

dernissen des konsequenten proletarischen Klassenkampfes abweicht«. (Lenin, 31, S. 16) Alle Spielarten des heutigen L. kennzeichnen ein programmatisch formulierter Antikommunismus und Antisowjetismus. Charakteristisch für den L. ist eine voluntaristische, schematische und abenteuerliche Revolutionsauffassung; wobei die Dialektik von objektiven und subjektiven Faktoren im Klassenkampf durchweg mißachtet wird. Der L. überbewertet die Rolle des Bewußtseins, des »revolutionären Willens« und schätzt die objektiven Bedingungen der Klassenseinensetzungen gering. Nach den Vorstellungen des L. könne z. B. der Kapitalismus jederzeit, unabhängig von den konkreten Bedingungen des politischen Kräfteverhältnisses in den einzelnen Ländern, mit einem Schlag gestürzt und eine klassenlose Gesellschaft errichtet werden. In seiner langen Geschichte vermochte der L. nicht, eine konstruktive Theorie zur Überwindung der kapitalistischen Ausbeuterordnung zu entwickeln, »weil er sich auf die abstrakte Gegenüberstellung von >Kapitalismus< und >Sozialismus< beschränkt und die konkreten Formen und Stufen dieses Übergangs . . . nicht erfaßt«. (Lenin, 32, S. 347) Aus den voluntaristischen Revolutionsvorstellungen des L. resultiert auch das Bestreben einer elitären Bevormundung des Proletariats, eine Geringschätzung des Kampfes um die Aktionseinheit der Arbeiterklasse und eine sektiererische Flaitung im Ringen um die

Herstellung breiter Bündnisse der Arbeiterklasse mit allen antimonopolistischen Kräften. Der L. verabsolutiert die Gewalt im Klassenkampf. Er diffamiert die Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftssysteme als eine »kapitulantenhafte Politik« zur Wahrung des »sozialen Status quo« und des »Verrats an der Revolution«. Damit einhergehend leugnet der L. auch die Möglichkeit, unter den Bedingungen des heutigen internationalen Kräfteverhältnisses Weltkriege zu verhindern und die militärische Abrüstung durchzusetzen. Als Alternative zum realen Sozialismus und zur Politik der kommunistischen Parteien in den kapitalistischen Staaten propagiert der L. einen pseudolinken »dritten« Weg zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Dabei handelt es sich dem Wesen nach um anarchistische bzw. anarcho-syndikalistische Gesellschaftsvorstellungen oder um einen primitiven Gleichheits- oder Kasernenhofkommunismus. Im Unterschied zu früheren Jahrzehnten wird der heutige L. von der Monopolbourgeoisie nicht nur toleriert, sondern auf mannigfaltige Weise direkt und indirekt gefördert. Die herrschenden Kreise der kapitalistischen Staaten nutzen die abenteuerliche Ideologie und Praxis des L. besonders, um den Antikommunismus zu entfachen und den Abbau bürgerlich-demokratischer Rechte zu rechtfertigen. —» *Sektierertum*, -j* »linker« *Opportunismus*